

# Woher stammt "Logistik"??\*

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **33 (1977)**

Heft 2

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-421224>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Solche sprachlichen Szenen hat Guggenheim kaum wieder erreicht. Darum betrachte ich das „Tagebuch am Schanzengraben“ als das reifste, innerlichste seiner Werke. Diese feine Kinderpsychologie hat Kurt Guggenheim nicht einmal in „Alles in allem“ erreicht.

*Eugen Teucher*

## Woher stammt „Logistik“?\*

Das von griech. ‚logizesthai‘ (= berechnen, in Rechnung stellen, berücksichtigen, beabsichtigen) abgeleitete „Logistik“ hat im militärischen Sprachgebrauch eine wechselnde Bedeutung gehabt. Es ist sehr wahrscheinlich, daß das Wort als militärischer Fachausdruck bereits bei den Griechen und Römern für Aufgaben und Maßnahmen, die der Beweglichmachung und Versorgung ihrer hervorragend organisierten Heere dienten, im Gebrauch war. Auf die „klassischen Aufgaben“ der Versorgung von Truppen — Nachschub, Materialbedarf und Transport — fand es allerdings später keine Anwendung.

Der Schweizer General de Jomini (1789—1869) führte Logistik auf franz. *logis* (altfranz. ‚loge‘ = Laubhütte, vorübergehende Unterkunft) zurück. In der französischen Armee des 17./18. Jahrhunderts hatte der „*maréchal des logis*“ die Marsch- und Quartiervorbereitungen zu treffen. Noch bis um 1900 galt die Logistik als Lehre von der Berechnung von Raum und Zeit für alle strategischen und taktischen Bewegungen einer Truppe.

Erst der amerikanische Admiral Mahal verwandte Logistik seit 1880 als Sammelbegriff für die materielle Unterstützung und Versorgung von Truppen. Und so ist das Wort über die US-Armee in den Gebrauch der Nato-Staaten eingegangen.

Nach unserm Verständnis bezeichnet Logistik alles, was zur Vorbereitung und Führung eines Krieges gehört: die Bereitstellung und den Einsatz der für militärische Zwecke zur Verfügung gestellten Hilfsquellen eines Staates zur Unterstützung der Streitkräfte.

\* Einer der 395 Abschnitte (197) des in 7. Auflage erschienenen „*Transfeldt*“: *Wort und Brauch im deutschen Heer*. Allerlei Militärisches, was mancher nicht weiß. Überarbeitet und erweitert von Otto Quenstedt. Verlag H. G. Schulz, Hamburg 1976. — „Der Schweizer Soldat“ schrieb zur 5. Auflage (1959): „Es gibt praktisch keinen militärischen Ausdruck, kein Wort und keine Bezeichnung, deren Herkunft nicht abgeleitet und deren Sinn nicht gedeutet würde. ... ein brauchbares und in seiner Art originelles Kompendium der militärischen Etymologie...“ Die reiche Bebilderung macht das Werk zu einem kurzweiligen Lesebuch.